

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die Öle (Oleosa) als Arznei- und Volksheilmittel**

**Michaelis, Adolf Alfred**

**Leipzig-Reudnitz, 1894**

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-95730](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95730)

## Vorwort.

Die Heilkräfte der Öle in zusammenhängender und möglichst erschöpfender Weise zu beleuchten, erschien mir als eine ebenso interessante wie nützliche Aufgabe. Nachdem längst verschiedene Mitglieder dieser großen Arzneifamilie meine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatten, reifte immer mehr dieser Plan zur Ausführung und je mehr ich nachforschte, ein desto größeres und ergiebigeres Feld that sich vor meinen Blicken auf. Immer mehr befestigte sich zugleich die Idee, daß hier ein ganz besonderes Gebiet für die populäre Heilkunde gegeben sei, das gleichzeitig für die wissenschaftliche Therapie großen Wert besitze. Nach beiden Beziehungen soll hier diese Frage behandelt werden.

Die meisten Öle besitzen alle Eigenschaften, um Volksheilmittel im besten Sinne des Worts zu sein. Verschiedene derselben haben sich auch seither in der Gunst des Volkes zu erhalten gewußt, andere verdienen es nicht minder und sollten weit mehr gekannt sein, wozu diese Schrift zu ihrem geringen Teile beitragen möge. Die gewählte Titelform ist also in Bezug auf diesen Punkt zugleich ein Wort auf Hoffnung. Möge es sich auch erfüllen!

Das, was eine Arzneisubstanz zum Volksmittel prägt, sind vor allem folgende Eigenschaften: 1) sie muß leicht und

allgemein zugänglich sein; 2) sie muß billig sein; 3) sie muß unschädlich und ungefährlich in der Anwendung sein; 4) sie muß einen möglichst großen Wirkungskreis haben. Diese Eigentümlichkeiten besitzen aber die Öle in hohem Grade. Nur wenige sind starkwirkend und mahnen in ihrer Anwendung zur Vorsicht, wie es an Ort und Stelle vermerkt werden wird, fast alle sind in ihrer Wohlfeilheit dem Volke direkt zugänglich durch Apotheken und Droguenhandlungen. Die wichtigsten Öle sollten in keinem Haushalte fehlen, um nötigen Falls sofort zur Anwendung kommen zu können, z. B. bei Verbrennungen, plötzlichen Krampfanfällen, Ohnmachten, denn der Satz: „Schnelle Hilfe, doppelte Hilfe!“ hat hier seine volle Berechtigung. Eine genauere Kenntnis der Öle nach ihren hervortretendsten und oft geradezu spezifischen Eigenschaften macht viele teure und nicht selten von schädlichen Nebenwirkungen begleiteten Arzneien abkömmlich und mancher Leser dürfte wohl nicht ahnen, welch großer Schatz hier zu heben ist. Die Öle eignen sich wie keine andere Arzneigruppe zur Selbsthilfe und eigenen Behandlung.

Wohl dürfte etwas Wahres in dem Ausspruche des Philosophen Demokritos liegen, der auf die Frage, was man thun müsse, um ein recht hohes Alter zu erreichen, erwiderte: „Gebrauche Öle äußerlich und Honig innerlich.“ Daß Honig nährende Eigenschaften besitzt, sowie heilende und verjüngende Kräfte in sich birgt, hat man längst allgemein anerkannt; in gleicher oder ähnlicher Weise gebührt diese Anerkennung jedoch auch vielen Ölen, schließen selbige doch die edelsten und besten Säfte des Pflanzenreichs ein. Gleich dem Honig sind auch verschiedene Öle zugleich wertvolle Nahrungs- und Genußmittel, welche im Haushalte eine

wichtige Rolle spielen, ja unentbehrlich sind, welche Eigenschaften ebenfalls gewürdigt werden müssen.

Die größten und erfahrensten Ärzte verschiedener Zeiten haben viel auf einfache Mittel und ungekünstelte Heilverfahren gehalten. Bereits Dioskorides, der Vater der Arzneimittellehre, hat die von den ältesten Völkern gemachten heilkundigen Erfahrungen gesammelt und auch von Hippokrates existiert eine ähnliche Sammlung. Selbst in neuerer Zeit hat es nicht an würdigen Nachfolgern in diesen freimüthigen Bestrebungen gefehlt und wir nennen nur noch als Repräsentanten den Göttinger Professor Dr. Joh. Fr. Oslander.

Über die gesamte Anlage und die mit selbiger verbundenen Zwecke dieser unserer Veröffentlichung seien noch einige Andeutungen und Hinweise vorausgeschickt:

Die kurzen und knappen Angaben über die physikalischen Eigenschaften sollen dazu dienen, daß man ein Öl richtig aufzubewahren und zu behandeln weiß und vor allem in den Stand setzen, es schon annähernd äußerlich zu erkennen und von anderen Sorten zu unterscheiden, um so vor Täuschungen und Verwechslungen möglichst bewahrt zu bleiben.

Da man den therapeutischen Wert eines Arzneikörpers am besten zu verstehen vermag, wenn man von seinen physiologischen Wirkungen ausgeht, haben wir dieselben mit eingeschlossen, insoweit sie durch Versuche an Lebenden genügend sicher gestellt worden sind. Es betrifft dies namentlich die Einzelmittel Ol. animale, Ol. Crotonis, Ol. Petrae, Ol. Terebinthinae, die wir als die Herren unter den Ölen bezeichnen möchten, denn sie besitzen eine so umfassende und vielseitige Wirkungssphäre, daß man selbigen unbedingt

das Prädikat „große Heilmittel“ zuerkennen und sie als Polychreste hinstellen darf.

Die Lektüre dieser Darlegung wird zunächst ergeben, daß die Öle durchaus nicht alle gleichwertig, manche sogar unbedeutend und für die Heilkunde völlig entbehrlich sind. Es treten im weiteren Verlaufe vereinzelt auch solche Öle auf, von denen bis jetzt keinerlei Heilwirkungen bekannt wurden. Da jedoch diese Schrift auch zugleich wissenschaftlichen und pharmazeutischen Zwecken dienen soll und der Vollständigkeit halber, durften solche Öle nicht ausgeschlossen werden; zugleich verfolgten wir dabei negative Zwecke, um nämlich einer nutzlosen Anwendung vorzubeugen. Eine oberflächliche Bekanntschaft mit diesen Substanzen dürfte auch schon deshalb nicht unerwünscht und nutzlos sein, weil selbige im Haushalte, in der Technik, Parfümerie, Fabrication und Bäckerei bisweilen Verwendung finden und daher ihre Namen im Handel und Verkehr, überhaupt im täglichen Leben öfters auftauchen. Wer sich einmal mit dem Studium der Öle beschäftigt hat, muß auch hierüber etwas erfahren.

Auf diese Weise hoffen wir, verschiedenen Wünschen und Anforderungen entsprochen zu haben. Das angeschlossene Verzeichnis, die deutschen und lateinischen Namen in Nebeneinanderstellung enthaltend, sowie die innegehaltene alphabetische Folge in der cursorischen Besprechung werden ein schnelleres Zurechtfinden in dieser Materie wesentlich unterstützen.

**Der Verfasser.**